

20. bis 26. Februar 2015: nach mehrheitlich günstigen Verhältnissen stieg die Lawinengefahr mit Neuschnee und Wind deutlich an und Tribschnee wurde zur Hauptgefahr

Am Freitag, 20.02. ging eine längere Schönwetterperiode zu Ende. Zuerst fiel über das Wochenende vom 21./22.02. vor allem im Süden Schnee. Dann schneite es auch im Norden. Mit teils starkem Wind entstanden störanfällige Tribschneeanisammlungen (Abbildung 1). In dieser Wochenberichtsperiode führten Winde aus unterschiedlichen Richtungen, überschneite Tribschneeanisammlungen und mehrheitlich schlechte Sicht zu einer Lawinensituation, welche schwierig zu beurteilen war.



Abb. 1: Diese spontane Lawine ging an einem Osthang auf rund 2200 m südwestlich der Bassa di Nara (Faido, TI) ab. Unten links steht die automatische IMIS-Schneestation NAR2 (Foto: L. Camathias, 22.02.2015).

Wetter, Schneedecke und Lawinen

Freitag, 20.02.: sonnig und mild

In den Bergen war es sonnig und mit 0 °C mittags auf 2000 m mild. In den Voralpen und in der Höhe wehte ein mässiger Südwestwind (Abbildung 2).

Die Schneeoberfläche war vor allem an Schattenhängen noch locker. An steilen Südhängen unterhalb von rund 2200 m bildete sich nach einer Woche mit viel Sonne und klaren Nächten jeweils eine mehrheitlich tragfähige Schmelzharschkruste.



Abb. 2: In den Bergen gab es am Freitag, 20.02. herrliches Wintersportwetter. Der auffrischende Südwestwind in der Fahne beim Bergrestaurant Milez (Tujetsch, GR) war jedoch bereits ein Vorbote für den Wetterumschwung am Samstag, 21.02. (Foto: N. Levy).

Samstag, 21.02. und Sonntag, 22.02.: viel Neuschnee ganz im Westen und Süden, deutlicher Anstieg der Lawinengefahr

In der Nacht auf Samstag setzte im Süden Schneefall ein. Tagsüber war es in den östlichen Gebieten dank starkem Föhn zunächst aufgehellt. Im Westen begann es am Samstagvormittag mit dem Kaltfrontdurchgang zu schneien. Die Temperaturen sanken deutlich und der Wind flaute ab. Die Schneefälle hielten noch bis am Sonntagvormittag an. Dann gab es vor allem im Westen und Süden sowie im Hochgebirge grössere Aufhellungen. Der Wind drehte auf Nord und wehte meist mässig, am zentralen Alpenhauptkamm und im Tessin zeitweise stark.

Insgesamt fielen in diesen zwei Tagen oberhalb von rund 1000 m folgende Schneemengen (Abbildung 3):

- Chablais, Walliser Alpenhauptkamm an der Grenze zu Italien*, zentraler Alpensüdhang, Bergell: 40 bis 70 cm
- übriges Gotthardgebiet, übriger Alpenhauptkamm von Vals bis zur Bernina, Puschlav: 25 bis 40 cm
- westlicher Alpennordhang, übriges Wallis, südliche Gebiete Mittelbündens, Oberengadin: 15 bis 25 cm, sonst weniger

*Die Neuschneemengen am Wallser Alpenhauptkamm sind unsicher, da sie weder von Messstationen noch vom Niederschlagsradar erfasst wurden.

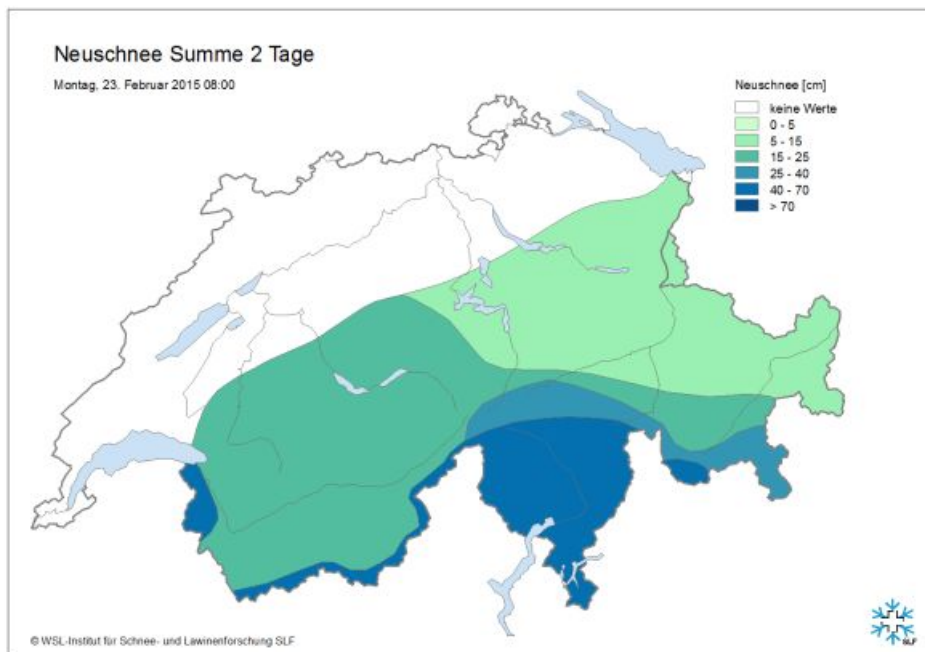


Abb. 3: Von Freitagabend bis Sonntagvormittag fiel vor allem ganz im Westen und im Süden viel Schnee. Nach Osten nahmen die Neuschneemengen deutlich ab (Quelle: SLF Beobachter und IMIS-Stationen).

Neu- und Tribschnee wurden schattseitig auf eine lockere Altschneeoberfläche und südseitig auf eine Schmelzharschkruste abgelagert und waren störanfällig. Die Lawinengefahr wurde am Samstag noch verbreitet mit mässig (Stufe 2) eingeschätzt. In den Waadtländer und Freiburger Alpen, im westlichen Unterwallis, am zentralen Alpensüdhang sowie am Alpenhauptkamm vom Lukmanier bis zur Bernina und im Puschlav wurde im Tagesverlauf ein Anstieg auf erheblich (Stufe 3) prognostiziert (siehe Lawinenbulletin vom Samstag, 21.02.). Gemäss der Interpretationshilfe zum Lawinenbulletin orientiert sich die Gefahrenstufe bei einer Veränderung im Tagesverlauf an der Situation während des Vormittages. Im Gefahrenbescrieb wird dann die weitere Entwicklung (in der Regel ein Anstieg) beschrieben. Am Sonntag wurde die Lawinengefahr in den südlichen Gebieten, wo am meisten Neuschnee fiel, mit erheblich (Stufe 3) eingeschätzt (Abbildung 4). Auch spontane Lawinen waren möglich (Abbildung 1). Im Norden konnten Lawinen ebenfalls leicht ausgelöst werden. Sie waren jedoch eher klein. Deshalb wurde dort von einer mässigen Lawinengefahr (Stufe 2) ausgegangen.



Abb. 4: Im Valle Dèvero (Piemont, IT) unmittelbar an der Grenze zum Binntal (VS) gab es bis zum Sonntagmorgen, 22.02. rund 70 cm Neuschnee. Die Spurarbeit war extrem anstrengend, man könnte meinen die beiden Personen seien zu Fuss unterwegs, sie trugen aber Skis (Foto: G. Voide).

Montag, 23.02. bis Mittwoch, 25.02.: Schnee im Norden, starker Wind

Nach einer klaren Nacht war es am Montag im Osten und Süden zunächst sonnig. Dann zogen auch dort aus Westen Wolken auf und es setzte Niederschlag ein. Die Schneefallgrenze lag zu Beginn verbreitet zwischen 900 und 1200 m, am westlichen Alpennordhang stellenweise sogar bei 1800 m. In der Nacht auf Dienstag sank die Schneefallgrenze dann überall bis in tiefe Lagen. Tagsüber schneite es im Norden schwach weiter, im Süden war es bedeckt aber trocken. In der Nacht auf Mittwoch endeten die Schneefälle auch im Norden. Tagsüber wurde es im Westen und Süden recht sonnig, im Osten blieb es mehrheitlich bewölkt.

Insgesamt fiel in diesen 3 Tagen folgende Schneemengen (Abbildung 5):

- Alpennordhang, Unterwallis, Teile Nord- und Mittelbündens sowie nördliches Unterengadin: 15 bis 30 cm, im Westen lokal 40 cm
- Oberwallis, übriges Graubünden ohne Bergell und Puschlav: 5 bis 15 cm
- zentraler Alpensüdhang, Bergell und Puschlav: praktisch trocken

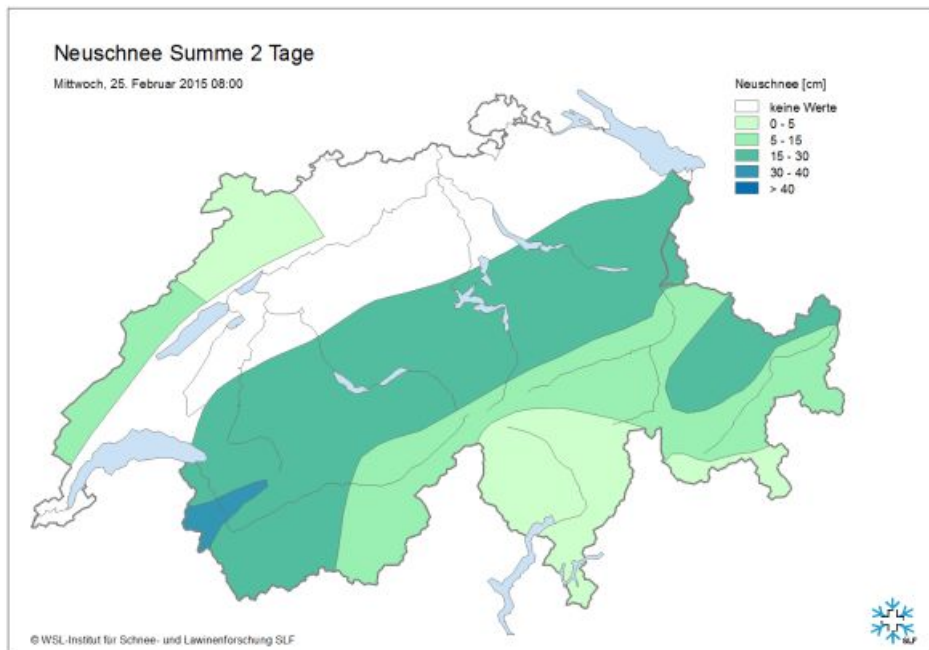


Abb. 5: Neuschneesumme von Montagnachmittag, 23.02. bis Mittwochmorgen, 25.02., gemessen von den Beobachtern und berechnet an den automatischen IMIS-Stationen.

Der Wind wehte am Montag vor allem im Westen und Norden mässig bis stark aus Südwest. Dann drehte er auf Nord und blies am Dienstag vor allem im Süden und Osten teils stark. Am Mittwoch liess der Wind langsam nach. Mit dem Wind wurden Neuschnee und zum Teil noch lockerer Altschnee aus den Schattenhängen verfrachtet. Es entstanden weitere Tribschneeansammlungen, welche leicht ausgelöst werden konnten. Zudem gingen mit dem Regen am Dienstag, 24.02. am westlichen Alpennordhang auch an Nordhängen unterhalb von rund 1800 m kleine, nasse Schneebrettlawinen ab. Die Lawinengefahr wurde am Dienstag und Mittwoch verbreitet mit erheblich (Stufe 3) eingeschätzt. Risse und Fernauslösungen im frischen Tribschnee waren eindeutige Alarmzeichen (Abbildung 6). Im südlichen Wallis und in den inneralpinen Gebieten Graubündens mit einem schwachen Altschnee wurden mit der Überdeckung durch Neu- und Tribschnee auch einzelne Lawinauslösungen tiefer in der Schneedecke gemeldet (siehe Bildgalerie).



Abb. 6: Risse beim Betreten der Schneedecke und eine Fernauslösung an einem Osthang im Trientgebiet (VS) auf rund 2000 m. Zuvor gab es im Fall der Fernauslösung mehrere Wummgeräusche (Foto links: V. Bettler, 24.02. / Foto rechts: J.-L. Lugin, 25.02.2015).

Donnerstag, 26.02.: sonnig, langsamer Rückgang der Lawinengefahr

Nach einer klaren Nacht war es am Donnerstag überall sonnig (Abbildung 7). Es wehte ein mehrheitlich schwacher Wind aus nördlichen Richtungen. Die Lawinengefahr nahm langsam ab. In grossen Teilen vom nördlichen Alpenkamm, im Wallis, in Graubünden und im Tessin wurde die Lawinengefahr noch mit erheblich (Stufe 3) eingeschätzt, wobei die Gefahrenstufen meist auf höhere Lagen beschränkt waren. In den übrigen Gebieten vom Alpennordhang herrschte mässige Lawinengefahr (Stufe 2).



Abb.7: Blick von der Weissfluh (2843 m, Davos, GR) in die Bergwelt Mittelbündens (Foto: SLF/L. Eberhard, 26.02.2015).

Lawinenunfälle

In dieser Wochenberichtsperiode wurden dem Lawindienst folgende Lawinen mit Personen- und/oder Sachschaden gemeldet:

- Freitag, 20.02.: An einem Nordwesthang südwestlich des Bettmerhorns (Lax, VS) auf rund 2400 m wurde eine Person von einer Lawine erfasst, konnte jedoch ausfahren.
- Samstag, 21.02.: Am Grossen St. Bernhard (VS) bei der Combe des Morts auf rund 2400 m wurde eine 5er Gruppe von einer Lawine erfasst. 4 Personen wurden ganzverschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden durch das schlechte Wetter stark erschwert. Bei diesem Lawinenunfall verstarben die 4 ganzverschütteten Personen.

- Samstag, 21.02.: Am Nordwesthang des Rothore (Diemtigen, BE) auf 2360 m lösten zwei Personen eine kleine Schneebrettlawine aus. Sie konnte sich glücklicherweise festhalten, bevor die Schneemassen über die Felsen abglitten.
- Sonntag, 22.02.: Am Osthang vom Dreibündenstein (Churwalden, GR) auf rund 2100 m wurden zwei Personen von einer Lawine teilverschüttet. Sie blieben unverletzt.
- Montag, 23.02.: An einem Nordwesthang im Bedrettotol (TI) auf 2063 m löste eine Person eine kleine Lawine aus und wurde teilverschüttet. Sie blieb unverletzt (siehe Bildgalerie).
- Montag, 23.02.: Unter der Luftseilbahn vom Unter Birg auf die Engstligenalp (BE) beobachtete ein Angestellter eine Schneebrettlawine im Bereich, wo vorher Eiskletterer unterwegs waren (Nordhang, ca. 1700 m). Es wurde eine Kontrollsuche durchgeführt. Diese blieb negativ.
- Montag, 23.02.: Am Osthang des La Dôle (Gingins, VD) auf rund 1450 m wurde eine Schneebrettlawine beobachtet. Da es Ein- und Ausfahrtsspuren gab, welche nicht klar zugeordnet werden konnten, musste eine Kontrollsuche durchgeführt werden.
- Dienstag, 24.02.: An einem Nordosthang auf der Bannalp (Wolfenschiessen, OW) wurde eine Person im Aufstieg ganzverschüttet. Sie konnte dank Kameradenrettung nach 20 Minuten geborgen werden und blieb unverletzt.

Bildgalerie



Blick von Castaneda zum Piz di Agnon (2208 m, Leggia, GR). Aus den Felsen gingen mit der Sonneneinstrahlung einige Lockerschneelawinen ab (Foto: L. Silvanti, 22.02.2015).



In der Nordwestflanke vom Cardinello (2520 m, Grono, GR) war der Anriss einer älteren Schneebrettlawine zu beobachten (Foto: L. Silvanti, 22.02.2015).



Im Vordergrund des Marmontana (2316 m, San Vittore, GR) waren die Windspuren (Dünen) auch aus grosser Distanz deutlich zu erkennen (Foto: L. Silvanti, 22.02.2015).



Viel Neuschnee auf den Dächern in Crampio (Valle Dèvero, IT) auf rund 1760 m (Foto: G. Voide, 22.02.2015).



Diese mittelgrosse Schneebrettlawine am Westhang des Piz Arpiglia (2765 m, Zuoz, GR) war im Altschnee gebrochen. Sie ist wahrscheinlich spontan abgegangen (Foto: A. Möckli, 23.02.2015).



Am 23.02. lösten Personen diese kleine Schneebrettlawine im Aufstieg zum Pizzo Cassinello (3103 m, Vals, GR) aus. Die erfasste Person blieb unverletzt (Foto: P. Birrer).



Exponierte Kammlagen wie hier am Prodkamm (2006 m, Flums, SG) waren vom Wind grösstenteils blankgefegt (Foto: SLF/G. Darms, 24.02.2015).



Künstlich ausgelöste Schneebrettlawine an einem Südwesthang nördlich vom Egginerjoch (2989 m, Saas-Almagell, VS) auf rund 3000 m (Foto: P. Schneiter, 25.02.2015).



Mutige Schneesportler querten diesen felsdurchsetzten Westhang im Skigebiet Corvatsch im oberen Teil auf rund 2700 m (Foto: U. Furrer, 25.02.2015).



Schöne Verhältnisse herrschten am Donnerstag, 26.02. im Aufstieg zum Jörihorn (2874 m, Davos, GR / Foto: A. Rätz)...

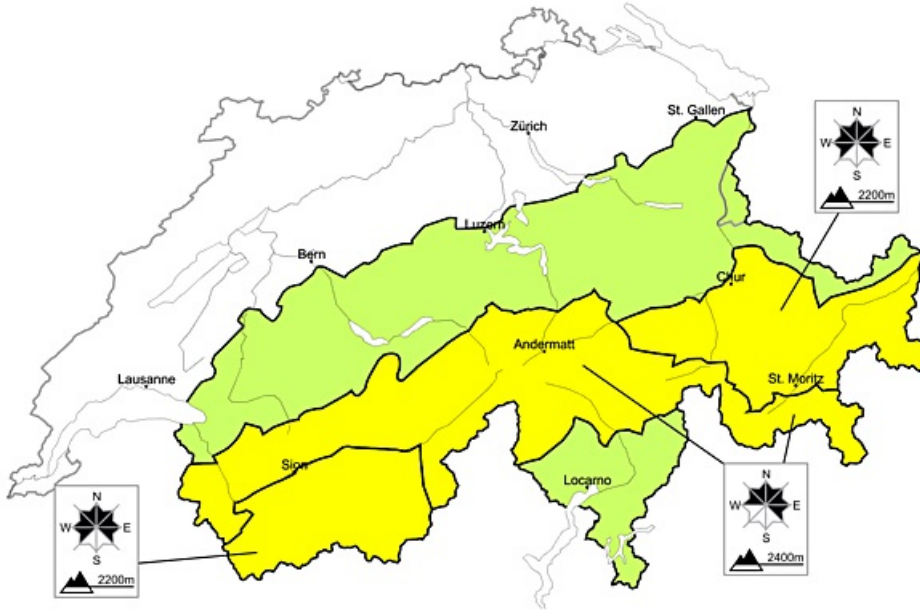


... und auch im östlichen Alpstein wie hier im Aufstieg zum Kamor (1751 m, Rüte, AI / Foto: S. Uhlmann).

Gefahrenentwicklung

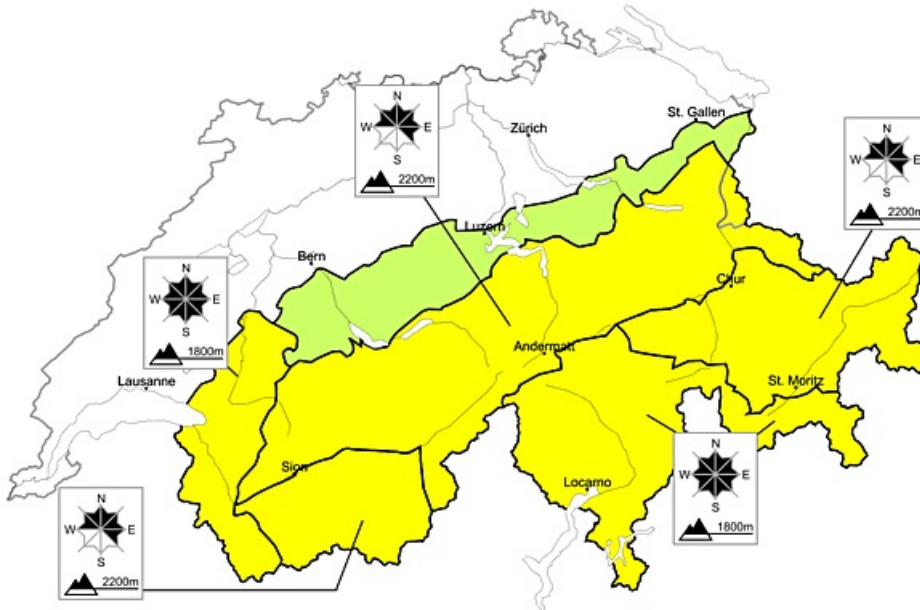
Lawinenbulletin für Freitag, 20. Februar 2015

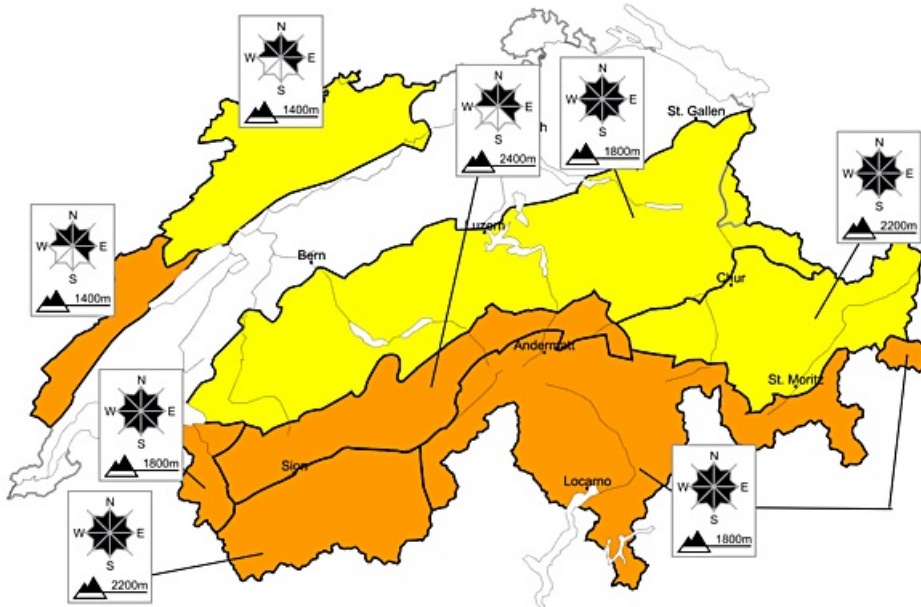
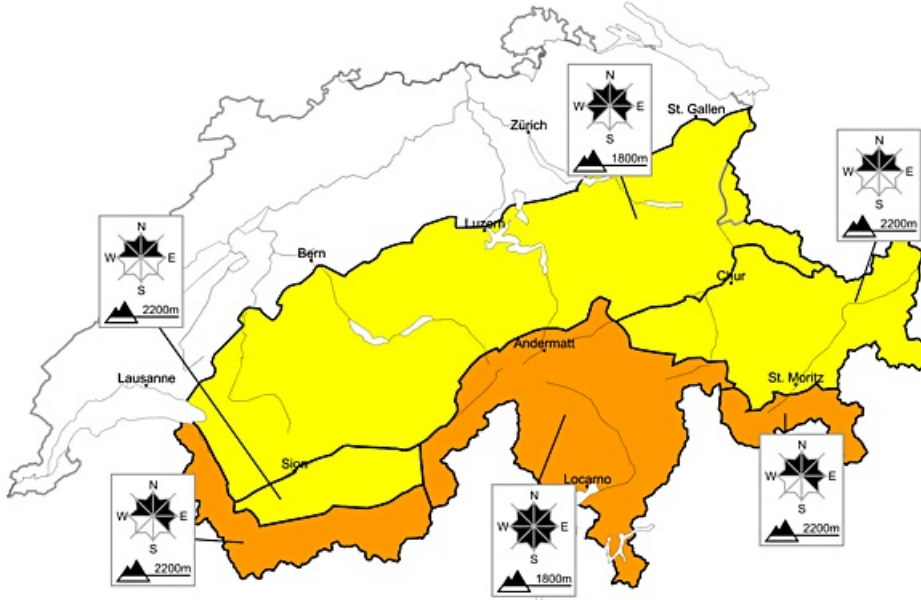
10.00000000



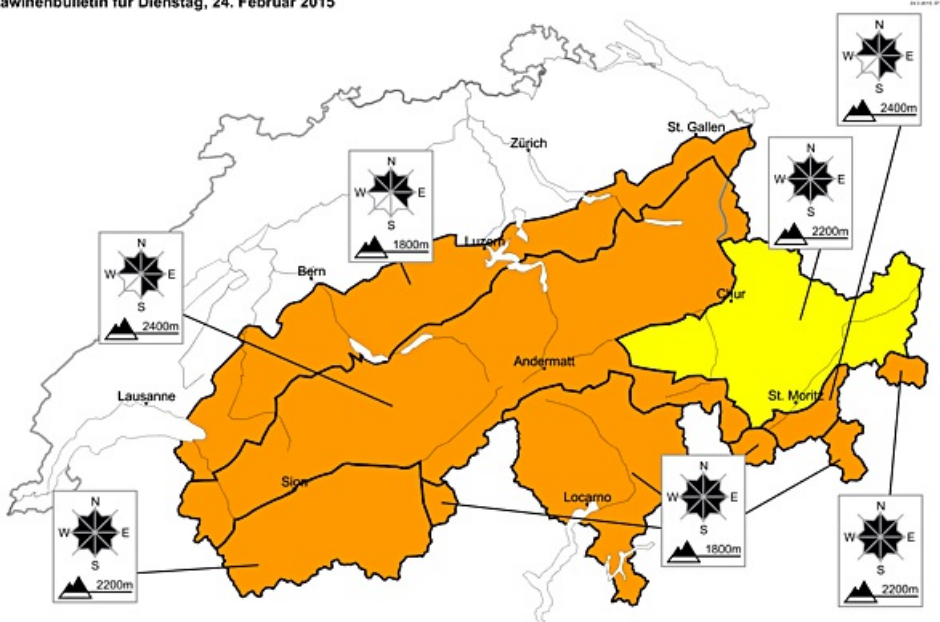
Lawinenbulletin für Samstag, 21. Februar 2015

10.00000000





Lawinenbulletin für Dienstag, 24. Februar 2015



Lawinenbulletin für Mittwoch, 25. Februar 2015

